

Flach gewölbte Schilde (Zonsberg, Buchberg, Hochwald) oder steilere Ruppen (Lausche) sind dem Sandstein hier und da aufgesetzt — heute ein beruhigendes Element in der Landschaft — und doch Zeugen der einstigen vulkanischen Tätigkeit vieler unserer Heimatberge zur Tertiärzeit. Die böhmischen Regelberge, die breitrückige Landeskronen und der doppelgipfelige Löbauer Berg, sie alle reden von den unheimlichen Gewalten, die in der Tiefe schlummern.

Während also im Süden Sandstein und vulkanische Ablagerungen (Basalt, Phonolith) sich auf dem Granitgrund aufbauen, der in der mittleren Lausitz nackt zutage tritt, ist er im Norden von mächtigen Schottern und Sanden der Eiszeit verhüllt.

Die Bodenverhältnisse bestimmen die Ausdehnung des Waldes. Im sandigen Norden unserer Heimat bedecken Kieferwälder $\frac{1}{2}$ des Bodens, und ebenso herrscht in dem zu Sand zerfallenen Sandstein des Zittauer Gebirges die Kiefer vor, während fruchtbarer Verwitterungsboden von Basalt und Phonolith auch Laubbäumen das Fortkommen gestattet. Armer — nur $\frac{1}{5}$ des Landes — ist der Waldbestand der mittleren Lausitz. Hier bekleidet die Fichte vorzugsweise die Höhen, während im Hügel- und Vorland — soweit es von diluvialen Lehm und verwittertem Granit überkrustet wird — die Felder fast allen Raum für sich beanspruchen. In den Niederungen begleiten Auwälder von Eiche, Erle, Esche und Weide den Lauf der dahinschleichenden Flüsse, die ihren Weg durch saftstrotzendes Wiesengelände ziehen. Aber wie der Mensch im Norden den Wald gelichtet hat zur Ausbeutung von Braunkohlenschätzen und Tonlagern, so hat ihm im Süden die wiederholt auftretende Nonnenplage arg zugesetzt.

Im allgemeinen steigert sich die Fruchtbarkeit des Landes von Nordwest nach Südost, wo nahezu $\frac{3}{4}$ des Bodens von der Landwirtschaft beansprucht wird. Und dennoch sorgt hier nur $\frac{1}{6}$ der Bevölkerung für die Ernährung der Menschen, während der Anteil im Bauhner und Ramenzer Bezirk doppelt so groß ist. Von Marienstern über Löbau—Weißenberg, den Eigenschen Kreis bis Marienthal verraten Gebiete höchster Fruchtbarkeit eiszeitliche Lößdecken und zugleich den Besitz der beiden Lausitzer Klöster. Unter den Getreidearten steht der Roggen allen andern voran; in den mittleren Strichen unserer Heimat wird wesentlich die Kartoffel und Zuckerrübe gebaut, ein Zeichen, daß hier dem Großgrundbesitz ein bedeutender Anteil des Landes gehört. Brenneereien und eine Zuckerfabrik sorgen z. T. für deren Verarbeitung. Wie überall ist auch bei uns die Viehzucht im Zunehmen, die im Nordwesten das Schwein, in den breiten Tälern der Czorneboh- und Bilebohketten die Ziege und im Südosten das Rind bevorzugt.

Gartenbau blüht im Zittauer Lande, wo er 20 mal so stark hervortritt als um Ramenz, und was Blumenzucht und Gemüsepflanzungen anlangt, mit an erster Stelle im Deutschen Reiche steht. Teichwirtschaft hingegen ist kennzeichnend für die nördliche Heimat.

Gegenüber den Bodenverhältnissen will es wenig besagen, wenn das Klima von Nordwest nach Südost um ein Geringes kontinentaler wird und ebenso die Niederschläge um $\frac{1}{3}$ zunehmen. Daß diese in den Zittauer Bergen besonders reich sind (bis 100 cm) und auch die Schneedecke hier doppelt so lange aushält als in der nördlichen Niederung, ist selbstverständlich.

Nicht Edelsteine birgt der Boden, und blinkendes Erz war auch früher nur spärlich zu finden; aber dafür erklingt in Hunderten von Brüchen der Hammerschlag des Steinbrechers und Steinmeßers. In mächtigen Schründen holen sie wetterfestes Gestein heraus: allem voran den Granit, der zwischen Bischofswerda und Görlitz am meisten gebrochen wird in ganz Deutschland; um Bauhen, Löbau und Neusalza den Diabas; im Süden aber Basalt und Phonolith. Kiese und Sande der Eiszeit fördert man in allen Teilen der Lausitz; Lehm und Ton brennt man besonders im mittleren und nordwestlichen Teile unserer Heimat. Wo einst im Norden der Heidebauer seinen Grünschnitt anpflanzte auf fast unberührtem Boden, da ertönt jetzt der schrille Pfiff von Lokomotiven, und Bagger schürfen Braunkohle und Ton; und immer enger wird der Ring von rauchenden Schloten, welcher sich — bedingt durch die Kohle des Zittauer Beckens — bedrohlich um die blühende Stadt legt.

So entwickelt sich durch die Gewinnung von mineralischen Schätzen, von Holz und den Erzeugnissen des Feldes eine bodenständige Industrie. Zu ihr kommt hinzu die schon längst eingebürgerte, die die Verarbeitung erst von tierischer Wolle — jetzt meist von Baumwolle — zum Gegenstande hat. In der Erzeugung von Tuchen, Leinwand und Damast nimmt unsere Lausitz eine geachtete Stellung im deutschen Vaterlande ein; aber auch Maschinen aller Art werden erzeugt, besonders in den größeren Städten und den stadthähnlichen Dörfern längs der böhmischen Grenze. Heimindustrie wird mehr und mehr abgelöst durch Großbetriebe.

Die Lausitz ist ein Durchgangsland. Hier zog die Salzstraße mit ihren in Tagesreisen errichteten Städten: Königsbrück, Ramenz, Bauhen, Löbau, Görlitz, Lauban, die zugleich wichtige Brückenplätze und Handelsmärkte waren. Wege aus dem Böhmerland führten über Zittau nach Schlesien, über Bauhen nach Brandenburg.

Heute noch zeugen Reste von mittelalterlichen Mauern von der Wehrhaftigkeit jener Orte, die sich zum Sechsstädtebund zusammenschlossen, um das überhandnehmende Raubritterwesen zu brechen; Dome, Rathäuser und Patrizierhäuser reden von Reichtum, Gemeinsinn und Geschmack vergangener Geschlechter.

Keine hat sich die Wahrzeichen früherer Jahrhunderte schöner zu erhalten und der Neuzeit anzugliedern verstanden als das turmreiche Bauhen, der Mittelpunkt vieler heißer Kämpfe.

Aus der Natur herausgewachsen sind im flachen Nordteil die mehr als 100 kleinen und kleinsten meist von Wenden bewohnten Dörfer von rundlichem Grundriß. Sie liegen inmitten ihrer Ackerflur und zeigen noch vielfach slavische Rundlingsform mit Teich und Ager. Grundverschieden sind davon die von Deutschen gegründeten Waldhufendörfer, die sich in den Tälern der südlichen Lausitz oft kilometerweit hinziehen und in kaum abreißen der Kette sich aneinanderreihen. Landwirtschaft und Industrie mögen hier etwa gleichwertig vertreten sein. Spinnen und Weben, Bleichen und Appretur sind die Hauptzweige der Beschäftigung.

So naturgebunden auch heute noch Waldbestand, Landwirtschaft und ein Teil der Industrie sind, so sehr sich Dörfer und Städte der Natur einpassen, so urwüchsig war hier einst auch der Mensch. Waldfreie, lößbedeckte Stellen waren schon zur jüngeren Stein- und Bronzezeit besiedelt — wie die zahlreichen Bodensfunde beweisen.

Seit über einem Jahrtausend beherrschen den sumpfigen, wasserreichen Norden die Wenden, freilich von Osten und Westen in ihrem Wohngebiet mehr und mehr eingeeengt. Die Deutschen hingegen rodeten vom 13. Jahrhundert an die weiten Waldgebiete des Südens und wurden von den festen Plätzen aus führend im platten Lande. Schwer war die Arbeit beider Stämme, der nordischen Wenden auf ihren sandigen oder von Überschwemmungen bedrohten Niederungen sowohl wie der Deutschen, die in mühseligem Ringen Stück für Stück urbar machen mußten. Harte Arbeit — in unzähligen Kriegen oft vernichtet — formte einen schwerfälligen ernsten Menschen, aber auch einen derben festen Charakter, der sich erst bei längerem Vertrautsein erschließt. In Sitten und Bräuchen und in seiner Mundart kommt dies auch heute noch zum Ausdruck, wenn auch hier die moderne Zeit viel Wandel geschaffen hat. Das entwickelte Straßennetz und die Verkehrsmittel haben den Lausitzer in die Großstadt geführt, und dafür von Osten her Tausende Schlesier, von Süden ebensoviel stammverwandte Brüder aus Böhmen ins Land gebracht.

Aber eins ist dem Lausitzer geblieben: die Liebe zu seiner Heimat, einer Heimat, die zwar in keiner Weise ein wohl umgrenztes eigenartiges Land ist, sondern ein Gebiet des Überganges nach Natur der Berge und Felsen, des Pflanzenkleides, der menschlichen Erwerbszweige, der Siedlungen; ein Gebiet, das in der Geschichte genug mal Vorteile und Nachteile eines Durchgangslandes gekostet hat und dessen Eigenart nur in der Vielgestaltigkeit auf engem Raume liegt, aber dennoch die Bewohner zu einer Einheit zusammengeschweißt hat